

Geschichte des Südtiroler Kulturinstituts

Die im Gründungsjahr 1954 ins Leben gerufenen „**Meraner Hochschulwochen** zur Pflege europäischen Denkens“, die jeweils im September stattfanden, waren die erste bedeutende Veranstaltungsreihe, mit der das Institut an die Öffentlichkeit trat. Vor allem in Italien studierende Südtiroler Hochschüler waren die wichtigste Zielgruppe. Studentinnen und Studenten hatten Gelegenheit, prominente Denker, Wissenschaftler, Dichter und Politiker unmittelbar zu erleben und kennenzulernen. Prominentester Politiker unter ihnen war sicherlich Dr. Bruno Kreisky, der als Staatssekretär im österreichischen Außenamt 1958 an einem Symposium teilnahm. Die Meraner Hochschulwochen wurden Ende der Sechzigerjahre eingestellt, da es zu Unstimmigkeiten zwischen den Studierenden, die mehr Mitsprache forderten, und den Organisatoren kam.

Im Jahre 1960 wurde vom Kulturwerk für Südtirol in München der „**Walther-von-der-Vogelweide-Preis**“ zur Anerkennung wissenschaftlicher und künstlerischer Leistungen gestiftet. Dem Kulturinstitut unterbreitet Vorschläge für die Auswahl der Preisträger. Acht Jahre später wurde auch erstmals der Walther-von-der-Vogelweide-Förderpreis an jüngere Talente verliehen und erstmals im Jahr 2018 der Jugendpreis.

Im Laufe der Jahre wuchs das Bedürfnis nach einer wissenschaftlichen Bibliothek. Als Grundstock dafür diente die von Dr. Friedrich Teßmann angelegte Sammlung von Tirolensien. Teßmann hatte seine Privatbibliothek der österreichischen Akademie der Wissenschaften vermacht mit der Auflage, dass die Bücher in Südtirol verbleiben sollten. Das Südtiroler Kulturinstitut übernahm ihre Betreuung und baute daneben allmählich eine Studienbibliothek auf mit Büchern, die über den Tiroler Raum hinausreichten. Im Jahre 1982 wurde von der Südtiroler Landesverwaltung die **Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann** gegründet, die den gesamten Buchbestand übernahm und seitdem ständig erweitert.

Ebenfalls zu dieser Zeit begann man – in Zusammenarbeit mit dem Amt für Bibliothekswesen – ein Projekt zur Leseförderung aufzubauen. Namhafte Autoren, vorwiegend bekannter Kinder- und Jugendliteratur, konnten in zahlreichen Lesungen begrüßt werden. Die Begegnungen mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern aus Österreich, Deutschland und der Schweiz fanden von allem Anfang an in Schulen, aber auch in Bibliotheken statt. Diese Initiative war auch der Grundstein für das **Jugend- und Kinderbuchzentrum** (kurz **JuKiBuZ**), das sich seit 1999 mit großem Erfolg der Leseförderung widmet.

Besondere Bedeutung in der Geschichte des Südtiroler Kulturinstituts kam auch der Ausrichtung der „Österreichischen Buchausstellung“ zu, die man bereits 1955 zum ersten Mal veranstaltete. Bis auf eine kurze Unterbrechung wird sie bis heute unter dem Namen „**Bücherwelten im Waltherhaus**“ alljährlich im Frühjahr eines jeden Jahres im oberen Foyer des Waltherhauses gezeigt. Diese Ausstellung verfolgt das Ziel, einen Überblick über die Neuerscheinungen zu geben. Mithilfe mehrerer Mitveranstalter wird ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Lesungen, Buchvorstellungen, Diskussionsrunden und anderen Veranstaltungen angeboten.

Auch die Abwicklung der **Hochschulfürsorge** wurde lange Zeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kulturinstituts bewerkstelligt: Unzählige Gesuche wurden behandelt, in Kommissionen geprüft. Nach Übernahme der Tätigkeit durch die Südtiroler

Landesverwaltung wurde noch für geraume Zeit die Vermittlung der Ansuchen um Stipendien für Mittel- und Oberschüler geleistet.

Unterstützt vom österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur zeigt das Kulturinstitut im Rahmen seiner mittlerweile regen **Ausstellungstätigkeit** immer auch Werke bekannter Künstler zum Teil zum ersten Mal in Südtirol: Es werden Einzel- und Sammelausstellungen angeboten, aber auch Ausstellungen zu Leben und Werk berühmter Persönlichkeiten gezeigt. Unter anderem stießen die Ausstellungen über Thomas Bernhard, Stefan Zweig, Hermann Hesse, Erich Kästner oder Anne Frank auf reges Interesse. Zuspruch erfährt auch die Ausstellung der Siegerblätter des alle zwei Jahre stattfindenden österreichischen Graphikwettbewerbs. Mit großem Erfolg zeigte das Kulturinstitut auch Ausstellungen zum Werk Karl Plattners, Paul Floras, Ernst Nepos sowie unter dem Titel „Von Klimt bis Wotruba“ Meisterwerke aus den Beständen des Innsbrucker Ferdinandeums. Einmal jährlich wird unter dem Titel „Blick Kunst Tirol“ eine Ausstellung einem zeitgenössischen Tiroler Künstler gewidmet. 2017 war der Auftakt der Ausstellung „BuchKunst – KunstBuch“, die alle zwei Jahre stattfinden soll.

Das Südtiroler Kulturinstitut organisiert aber auch **wissenschaftliche Tagungen** zu den verschiedensten Themen. Vierzig Jahre lang wurden pädagogische Tagungen für Grundschullehrer organisiert, einmal jährlich gibt es eine landeskundliche Tagung in Zusammenarbeit mit dem KSL.

Der Verein betreibt auch **Publikationstätigkeit**. Diese soll vordringlich der Förderung von Wissenschaft dienen. Zudem soll Forschern die Gelegenheit geboten werden, die Ergebnisse ihrer Arbeiten einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Eine erste Buchreihe trug den Namen „Jahrbücher“; es folgte die sogenannte „Schriftenreihe“, die vordringlich als Forum für Südtiroler Autoren verstanden wurde. Schließlich hat das Kulturinstitut eine neue Publikationsreihe ins Leben gerufen: die „Veröffentlichungen des Südtiroler Kulturinstituts“; der erste Band war der „Fürstenburg“ gewidmet, weitere 8 Bände folgten. Daneben wurden zahlreiche Ausstellungskataloge verlegt.

2001 ist der Verein mit dem Aufbau einer Beobachtungsstelle für die deutsche Sprache (jetzt **Sprachstelle**) betraut worden. Die Sensibilisierung der Südtiroler Bevölkerung für sprachliche Belange durch Vorträge, Tagungen, Diskussionsforen und Initiativen gehört zu den Hauptaufgaben dieser Stelle. Zudem ist sie Anlaufstelle für Südtiroler bei sprachlichen Fragen aller Art und nimmt somit eine beratende Funktion ein.

Das im Jahre 1999 gegründete **JuKiBuZ (Jugend- und Kinderbuchzentrum)** erfreut sich stets regen Zuspruchs: Die Stelle ist allen Kindern und Jugendlichen, allen Schulklassen, Eltern, Lehrpersonen und Interessierten zugänglich. Im JuKiBuZ kann sich jeder über neuere Kinderliteratur informieren, Beratung für Leseaktionen und Leseförderung holen, Kontakte knüpfen, Leseideen austauschen, Sekundärliteratur und sonstige Materialien und Unterlagen zur Leseförderung vorfinden. Das JuKiBuZ bietet zudem verschiedene Veranstaltungen an: Lesungen, Schreib- und Malwerkstätten für Kinder, Leseclubs, Leseseminare für Kinder und vieles mehr.

Seit 2003 wickelt das Institut auch die Tanzkurse im Rahmen des internationalen Festivals „**Tanz Bozen – Bolzano danza**“ organisatorisch ab: Das Angebot reicht vom klassischen Ballett über Hip Hop bis hin zum Flamenco.

In Zusammenarbeit mit Partnern aus der privaten Wirtschaft kann die Konzertreihe „**KLANGfeste**“, die alljährlich im Sommer im Burghof von Schloss Runkelstein stattfindet, aber auch die Reihe „**Hörbar gut!**“ rund ums Hörbuch veranstaltet werden.

Zentrale Aufgabe des Südtiroler Kulturinstituts ist und bleibt die Förderung des Kulturkontakts zum gesamten deutschen Sprachraum. In diesem Sinne werden seit Bestehen des Vereins **Theatergastspiele** mit Bühnen aus dem gesamten deutschen Sprachraum und **Konzerte** angeboten. Für Schulen wird ein umfangreiches Programm im Bereich **Kinder- und Jugendtheater** angeboten.